

Der angelegte einzellige Endzelleck der Hinterflügel fällt kaum auf: ein Analfleck. Vorderflügelänge 33 mm. Sphragis fehlt. Von den beiden ♀ Kotypen gehört eine zur ab. *fernata*; sie ist sehr groß (35 1/2 mm); ihre Sphragis ist eher klein. Steht *Sheljuzkoi* nahe!

In Kleinasien wird das Vorkommen des Schwarzweißapolls noch östlich von Smyrna vom Bosz-dagh, dem Tmolus der Alten, wo sie Lederer im Mai-Juli auf den höchsten Bergen fand,

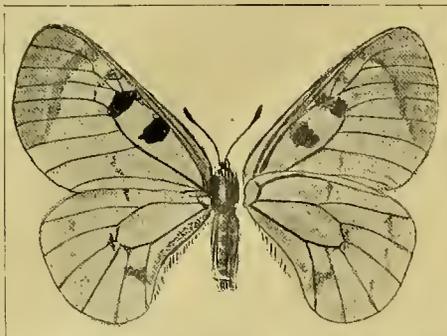


Fig. 37. *Parnassius Mnemosyne* L. ♀, var. *libanotica* Bryk (Type). (Koll. Bang-Haas.)

(Staudinger l. c.) gemeldet. Von wo das auf Fig. 31 „Asia minor“ etikettierte Stück herrührt, läßt sich bei der spärlichen Kenntnis der kleinasiatischen *Mnemosyne* schwer beantworten; ich habe sie nur wegen der originellen Auflösung der Hinterrandbestäubung auf den Hinterflügeln abgebildet; es ist nicht ausgeschlossen, daß das Tier aus Italien stammt; es gleicht völlig einem ♀ der Turatischen subsp. *Fruhstorferi* (Coll. Conte Turati). Das auf Fig. 30 abgebildete Stück soll aus dem Sultan-Dagh (Sultangebirge) stammen (Koll. Ksienzopolsk 20. VI. 1904). Es ist leicht möglich, daß der Fundort mit dem Sultan-Hazret-Gebirge verwechselt wurde; es kommt nämlich der Type (c. m.) von *Bucharana* m. sehr nahe, nur ist die Submarginalbinde bei meiner Type um zwei Elemente kürzer. Syrien scheint unseren Falter zu einer ganz charakteristischen Rasse, die gleich entfernt ist von *Sheljuzkoi*, wie auch von *problematica*, umgeprägt zu haben. Das Pärchen aus dem Libanon ist zu auffallend, als daß ich es nicht benennen würde. Das Weibchen (Fig. 37) sieht wie eine *Gigantea* Stgr. mit kleinasiatischer Physiognomie aus! Es ist sehr hell. Der *Antiquincunx*-Fleck unterscheidet die ♂ dieser subsp. *libanotica* von den kleineren *Sheljuzkoi*. Man vergleiche Fig. 38 mit Fig. 33. Wahrscheinlich wird die f. *syra* Verity eine verarmte Zustandsform dieser Rasse sein. Verity sagt von seiner „race“: „*En Syrie vole un jolie race à fond des ailes très blancs, a dessins noirs très réduits, qui correspond à la race levantinus apollo.*“ Die Abbildung T. LXV. f. 5 zeigt ein ♂, dekoriert mit „Lunulae“, einem Subkostalfleck, stark reduziertem Endzelleck und noch stärker zu einem Punkte verdrängten Mittelzelleck; auf den Hinterflügeln ist der Endzelleck sichtbar. Ich möchte diese forma *syra* Verity als Zustandsform (ab. *Ernestinae*) von *libanotica* halten. Nach den Nomenklaturregeln aber wäre in diesem Falle der Name *syra* prioritätsberechtigt, ob-

wohl er sich doch dann nur auf eine Zustandsform bezieht. Mehr logisches Denken! Jedenfalls darf man aber nicht nach einem Stücke aus einer Lokalität den Namen auf das ganze Land im vorhinein postulieren. Die Veritysche Diagnose sollte also beginnen: „En Hermon“ usw. usw. und nicht „En Syrie“ usw. usw. Ob die mir unbekannt *Mnemosyne* aus Akbes zu *libanotica* zu ziehen ist, überlasse ich Herrn Sheljuzhko zu beantworten, der hoffentlich ein Pärchen davon baldigst veröffent-

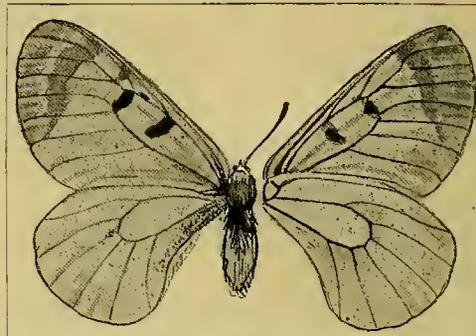


Fig. 38. *Parnassius Mnemosyne* L. ♂, var. *libanotica* Bryk (Type). (Koll. Bang-Haas.)

lichen wird. „Ich glaube aber doch vorläufig meine Stücke zu *libanotica* ziehen zu können“ (Sheljuzhko M. S. 1/14 II. 1914). Ein ♂ aus Eibes (coll. Staudinger) zeigt einseitig links den plethoneuren *clathratus*-Zustand, dem wir bei Stubbendorfoapoll begegnet sind. (Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

In den moorigen Teilen des Grunewaldes bei Berlin baut die Ameise *Myrmica rubra* ihre Nester in dem dichten Sphagnumteppich, der sich dort ausbreitet und der durch und durch mit Wasser getränkt ist; die Tiere leben also in beständiger Feuchtigkeit, in der auch die Brut ihre Entwicklung durchmacht. Die Nester sind oft von nur geringer Tiefe, ihr unterer Teil ist fast stets ganz unter Wasser und trotzdem sind dort viele Puppen und Larven zu finden. Offenbar hat nun der Aufenthalt in der feuchten Umgebung Einfluß auf die Färbung der *Myrmica*. Während sie gewöhnlich ganz dunkelrot ist, finden sich dort massenhaft blaßgelbe Individuen, und zwar sind diese bei weitem zahlreicher als die normal gefärbten. Diese durch klimatische Verhältnisse hervorgerufene Variationserscheinung ist äußerst interessant, denn sie zeigt, daß sich innerhalb derselben Art Unterschiede herausbilden können, wie sie sich im allgemeinen nur in geographisch weit voneinander getrennten Gebieten ergeben.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Wradatsch ging als Geschenk ein: Die Käferausbeute von 1913 und die angewendete Fangtechnik.

Autor: Dr. Gustav Wradatsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 68](#)